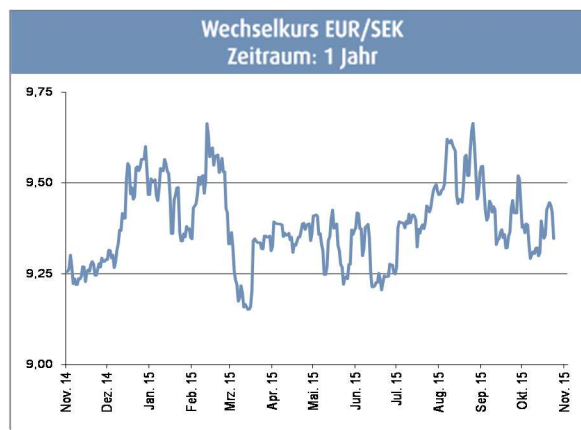


> Schwedische Krone (per 05.11.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

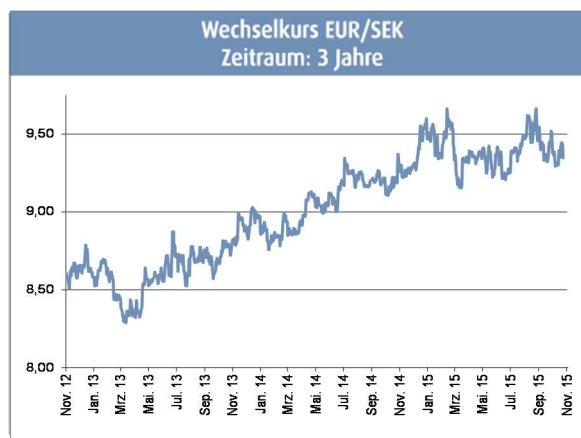
Die schwedische Zentralbank beließ im Rahmen ihrer Ende Oktober abgehaltenen Sitzung ihren Leitzins auf dem Rekordtief von minus 0,35 Prozent. Sie hatte ihn in diesem Jahr viermal gesenkt, zuletzt im Juli. Mit dem billigen Geld sollen Konsum und Investitionen stimuliert werden, um die Gefahr einer Deflation – einem für die Unternehmen schädlichen Preisverfall auf breiter Front – zu bannen. Die Preise waren im September erstmals wieder gestiegen, nachdem sie zuvor vier Monate in Folge gefallen waren. Gleichzeitig weitet die Zentralbank ihr Anleihekaufprogramm aus. Die Summe werde um 65 Milliarden auf 200 Mrd. Kronen (21,3 Mrd. Euro) erhöht, teilte die Riksbank vor Medienvertretern in Stockholm mit. "Um die robuste Aufwärtsbewegung der Inflation zu sichern, hält es der Vorstand der Riksbank für notwendig, die Geldpolitik expansiver zu gestalten", hieß es zur Begründung. Notenbankmitglied Per Jansson hat vor Journalisten ausgeführt, dass Interventionen an den Devisenmärkten durchaus ein Option für die schwedische Notenbank wären, die Schwedische Krone bei Bedarf zu schwächen. Der Zeitpunkt hierfür scheine aber noch nicht gegeben. So sehe Jansson noch weiteren Spielraum für Zinssenkungen. Die Zinspolitik Schwedens dürfte dabei stark davon beeinflusst werden, ob die EZB wie von den Analysten erwartet den Einlagesatz weiter in den negativen Bereich herabsetze. Während die meisten Zentralbanken mit einer Währungsabwertung konfrontiert sind, nachdem Details zu einer Lockerungsmaßnahme bekannt gegeben werden, legte die Schwedische Krone hingegen im Vergleich zu anderen Währungen sogar zu. Grund dafür könnte sein, dass die Verantwortlichen deutlich machen, dass eine Zinssenkung Ende des Jahres nicht wahrscheinlich ist und zudem die Inflation im Land langsam wieder anzieht. Im Laufe der vergange-



nen Wochen hatte der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro zeitweise deutlich nachgegeben. Grund hierfür war die Veröffentlichung des Handelsbilanzdefizits des Landes. Es zeigte sich, dass sich dieses Defizit zuletzt deutlich ausgeweitet hatte, nachdem die Exporte in diesem Zeitraum merklich zurückgingen, während zeitgleich die Importe zulegen hatten. Dies geht aus den offiziellen Werten der schwedischen Statistikbehörde hervor. Demnach weitete sich das Handelsbilanzdefizit zuletzt um 0,3 Mrd. Schwedischen Kronen auf 3,6 Mrd. Kronen aus. Zudem konnte das verarbeitende Gewerbe im September weniger stark zulegen als von Analysten erwartet. Positive Signale gibt es hingegen vom Einkaufsmangerindex zu vermelden, der deutlich zulegen konnte.

Ausblick

Im Chartbild der Schwedischen Krone zeigt sich derzeit eine äußerst interessante Situation: Die Kurskorrekturen Anfang des Jahres und die darauf folgende – und noch anhaltende – Phase der Konsolidierung haben den seit gut drei Jahre anhaltenden Abwertungs-Trendkanal der Krone nun endgültig durchbrochen! Dies bedeutet, dass hier charttechnisch die Karten neu gemischt werden müssen. Und die Zeichen stehen gut, dass sich die Schwedische Krone gestärkt aus dieser Neuorientierung emporheben kann. Hierzu passt auch die jüngste Korrektur gut ins Bild. Auch wenn die Notenbank noch nicht erfolgreich gegen die Deflation agieren konnte, steht die Wirtschaft Schwedens sehr stabil da. Hinzu kommt, dass die Krone nach dem jüngsten Zinsentscheid gegenüber dem Euro nochmals nachgegeben hat. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Schwedischen Währung setzen wollen, können die Situation gezielt nutzen um jetzt in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.